



**Evaluation von Projekten im BayernNetz Natur**

# Teilprojekt zur Umsetzung von BayernNetz Natur



Auftraggeber: Bayerisches Staatsministerium für  
Umwelt und Gesundheit  
Rosenkavalierplatz 2  
81925 München

Auftragnehmer: Projektgruppe BayernNetz Natur/PAN  
Rosenkavalierplatz 10  
81925 München  
Tel. (089) 910 15 45  
Fax (089) 910 770 48  
info@pan-gmbh.com

Bearbeitung: Dr. Jens Sachteleben  
Michael Wagner

unter Mitarbeit von: Lenka Papirnik  
Kathrin Wendt

Stand: Dezember 2008

## 1 Aufgabenstellung

Im bayerischen Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) werden die Ziele des Naturschutzes für die einzelnen Landkreise bzw. Städte Bayerns formuliert. In Projekten zur Umsetzung des ABSP bzw. zur Realisierung des landesweiten Biotopverbundes (BayernNetz Natur) wird versucht, diese Ziele mit konzentriertem Mittel- und Personaleinsatz durch geeignete Maßnahmen zu realisieren.

Die mittlerweile mehr als 350 Projekte zur Umsetzung des BayernNetz Natur (BNN) nehmen knapp ein Viertel (28,7 %, Stand: Dez. 2008) der Fläche des Freistaates Bayerns ein. Die Zahl der wirklich im Sinne des Naturschutzes gesicherten Flächen ist indes wesentlich geringer. Um den tatsächlichen Zielerreichungsgrad abschätzen zu können und einer Fehlinterpretation der Gesamtprojektgebietsfläche in Bezug zur Landesfläche Bayerns vorzubeugen, wurden 10 beispielhafte BNN-Projekte ausgewählt, um anhand dieser den Anteil der real im Sinne des Naturschutzes „gesicherten“ Flächen abzuschätzen.

Im Jahr 2004 wurde der erste Entwurf zu diesem Dokument vorgelegt. Nach einer zwischenzeitlichen Abstimmung mit verschiedenen Projektträgern und dem StMUG konnte Ende 2008 die Endfassung fertiggestellt werden.

## 2 Methode

Aus der von der Projektgruppe BayernNetz Natur bzw. PAN geführten Datenbank zu Projekten des BayernNetz Natur wurden im Jahr 2004 in Abstimmung mit den Projektträgern repräsentative Projekte ausgewählt, die aufgrund der Zugänglichkeit zu den benötigten Informationen eine Aussage zum tatsächlichen Zielerfüllungsgrad ermöglichen. Die Auswahl der „Evaluationsprojekte“ wurde dabei nach folgenden Parametern getroffen:

- **Projektstand**

In der Datenbank sind die Projekte in sechs verschiedene Phasen eingeteilt:

- Konzeptphase
- Planungsphase
- Betriebsphase < 10 % (Projekte, deren Umsetzung bereits begonnen hat und in denen bis zu 10 % der Ziele verwirklicht sind)
- Betriebsphase 10 - 50 %
- Betriebsphase 50 - 75 %
- Betriebsphase > 75 %

Aus jeder konkreten Umsetzungsphase (Betriebsphase  $\geq 0$  %) wurden Projekte ausgewählt.

- **Projektgebietsgröße**

Die Größeneinteilung der Projekte erfolgt in klein, mittel und groß. Dabei gilt ein Projektgebiet mit einer Ausdehnung von bis zu 1.500 ha als klein, ein Projektgebiet zwischen 1.500 und 5.000 ha als mittelgroß und ein Projektgebiet mit mehr als 5.000 ha als groß. Für die Evaluation wurden repräsentative Projekte jeder Größenkategorie ausgewählt.

- **Instrumente**

Die Umsetzung der Projektziele ist im besonderen Maße von der finanziellen Ausstattung des Projektes und damit von den eingesetzten Umsetzungsinstrumenten abhängig.

- I: Bei der Kategorie I handelt es sich vorwiegend um Projekte ohne zusätzliche Ausstattung mit Finanzmitteln. Sie werden z. B. im Rahmen der täglichen Arbeit der unteren Naturschutzbehörde, des Landschaftspflegeverbands bzw. Naturschutzverbands realisiert und vor diesem Hintergrund nachfolgend als „Alltags“-Projekte bezeichnet.
- II: Sogenannte „Norm“-Projekte verfügen über eine durchschnittliche Finanzausstattung. In der Regel sorgt ein Projektmanager, der mit mind. 20 Wochenstunden für das Projekt angestellt ist, für die Umsetzung. In derartigen Projekten werden regelmäßig Maßnahmen umgesetzt. Des Weiteren werden in Norm-Projekten mit Landwirten bevorzugt Verträge im Rahmen von VNP oder KULAP abgeschlossen.
- III: Dabei handelt es sich um Projekte, in denen zumindest in größeren Teilgebieten Verfahren zur ländlichen Entwicklung durchgeführt wurden bzw. werden. Dadurch werden i. d. R. nennenswerte Mittel der Ämter für Ländliche Entwicklung in das Projekt eingebracht und in größerem Umfang Flächen angekauft.
- IV: Unter diese Kategorie fallen Projekte mit sehr guter Finanzausstattung im Rahmen von Großvorhaben (z. B. LIFE oder Naturschutzgroßvorhaben des Bundes).

- **Trägertypen**

Da auch der Träger einen Einfluss auf den Umsetzungsgrad haben kann, wurde bei der Projektauswahl auf eine möglichst ausgewogene Verteilung auf die gängigsten Projektträger Wert gelegt. Berücksichtigung fanden die drei häufigsten Trägertypen: Gemeinden, Landkreise und Naturschutz- bzw. Landschaftspflegeverbände.

### 3 Datenerhebung

Die Datenerhebung erfolgte für insgesamt zehn ausgewählte Projekte. Eine optimale Auswertung der ausgewählten Projekte war nur durch die Unterstützung der Projektträger bzw. der Projektmanager möglich, denen an dieser Stelle für Ihre Kooperation und Unterstützung gedankt sei.

Für die sinnvolle Auswertung der Projekte wurden die Projektträger bzw. -betreuer gebeten, Angaben und Informationen zu folgenden Parametern zu liefern, soweit diese mit vertretbarem Zeit- und Arbeitsaufwand ermittelt werden konnten:

- eigentumsgleich gesicherte Flächen:
  - Ankauf/Pacht
  - Eigentümer (Träger, Projektpartner, Staat, Landkreis, Gemeinde, Naturschutzverband, Kirche etc.)
  - Flächenerwerb im Rahmen des Projektes
- Vertragsflächen:
  - VNP-Flächen (Variante, Zeitpunkt Vertragsbeginn (vor oder nach Projektbeginn))
  - KULAP-Flächen (Variante, Zeitpunkt Vertragsbeginn (vor oder nach Projektbeginn))
- Landschaftspflegeflächen:
  - genaue Abgrenzung
  - Maßnahmebeschreibung
- anderweitig gesicherte Flächen.

Darüber hinaus flossen folgende weitere Informationen in die Evaluation ein:

- Schutzgebiete:
  - Naturschutzgebiete (NSG)
  - Geschützte Landschaftsbestandteile (LB)
  - Naturdenkmäler (ND)
  - Landschaftsschutzgebiete (LSG)
  - gemeldete Natura 2000-Gebiete
- Informationen zu Arten und Biotopen (digital):
  - Biotopkartierung
  - Flächen der Artenschutzkartierung
  - ABSP-Flächen
  - sonstige projektrelevante, naturschutzfachlich bedeutsame Lebensräume.

Die von den Projektmanagern zur Verfügung gestellten Daten wurden mit Hilfe des GIS ArcView ausgewertet. Falls keine digitalen Daten vorlagen, wurden die Projektträger bzw. –betreuer gebeten, die genaue Abgrenzung der Flächen oder der Flächenteile für die oben aufgeführten Parameter in Karten zu übertragen, und diese der Projektgruppe BayernNetz Natur für die Digitalisierung zur Verfügung zu stellen. Daten zu VNP und KULAP wurden von den unteren Naturschutzbehörden bzw. den Ämtern für Landwirtschaft bereitgestellt.

Informationen zum bereits abgeschlossenen Projekt „Landschaftsplanumsetzung Stephanskirchen“ wurden dem Bericht von STEINERT & GREBE (1991) entnommen.

Da auf einer Fläche die naturschutzfachlichen Ziele prinzipiell durch unterschiedliche Maßnahmen erreicht worden sein können (z. B. Ausweisung als NSG, Ankauf oder Landschaftspflegemaßnahme) bzw. unterschiedliche Umsetzungsinstrumente eingesetzt worden sein können, wurden – um Doppelzählungen zu vermeiden – die entsprechenden Flächenthemen in ArcView miteinander verschnitten. Somit stellen die in Kap. 4 angegebenen Flächenangaben zu im Rahmen des Projektes behandelten bzw. tatsächlich im Projektgebiet gesicherten Flächen etc. Nettoflächen dar.

Bei der Darstellung und Interpretation der Ergebnisse wurden verschiedene Parameter verwendet, die als erster Hinweis für den Projekterfolg interpretiert werden können:

- „Behandelte“ Flächen: Flächen, auf denen konkrete Maßnahmen umgesetzt wurden; insbesondere angekaufte Flächen, Flächen mit Bewirtschaftungsvereinbarungen nach dem Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) und KULAP, sowie Flächen, auf denen Landschaftspflegemaßnahmen realisiert wurden;
- „Gesicherte“ Flächen: Flächen, auf denen eine Nutzung im Sinne des Naturschutzes im Vordergrund steht; hierzu zählen neben den behandelten Flächen auch Flächen mit einem strengen Schutzstatus (NSG, LB, ND) und in der Biotopkartierung erfasste Flächen; dabei wurde zwischen einer Darstellung unter Berücksichtigung von NATURA-2000-Gebieten und einer ohne diese unterschieden.

Neben den absoluten Zahlen wurden auch relative Werte verwendet: zum einen die Relation zur Projektgebietsgröße und – da die Kriterien zur Abgrenzung von Projektgebieten nicht einheitlich genutzt wurden – zum anderen das Verhältnis zwischen behandelten Flächen und in der Biotopkartierung erfassten Flächen. Letztere sind grundsätzlich ein Indikator für die Naturausstattung eines Gebietes, haben aber den Nachteil, dass bestimmte Biotoptypen (z. B. Wälder und Extensivgrünländer) nur unzulänglich repräsentiert sind.

Keine der Maßzahlen ist als objektiver Vergleichsmaßstab für den Umsetzungsgrad zwischen den Projekten geeignet, vielmehr sind sie in jedem Fall im Kontext mit den anderen Maßzahlen bzw. den konkreten Umsetzungsbedingungen eines Projekts zu interpretieren.

## 4 Ergebnis

Derzeit befinden sich bayernweit 351 Projekte in der Umsetzungsphase bzw. sind bereits abgeschlossen (Stand Dezember 2008).

### 4.1 Übersicht der ausgewählten Projekte

Unter Berücksichtigung der unter Kap 2 genannten Parameter ist mit den „Loisach-Kochelsee-Mooren“ lediglich eines der ausgewählten Projekte als groß zu bezeichnen, fünf Projekte sind von mittlerer Größe, vier der zehn evaluierten Projekte gelten als kleine Projekte (siehe Tab. 1). In je vier Projekten haben Gemeinden bzw. Verbände die Trägerschaft übernommen, in zwei Projekten sind Landkreise die Träger.

Die Umsetzung der Projektziele ist in den einzelnen Projekten unterschiedlich weit fortgeschritten. In vier der zehn untersuchten Projekte sind bereits mehr als 75 % der Projektziele bzw. der zur Zielerreichung notwendigen Maßnahmen umgesetzt, in drei Projekten sind die gesteckten Ziele zu 50 bis 75 % verwirklicht, zwei Projekte sind bis zu 50 % umgesetzt, ein Projekt steht noch in der Anfangsphase (bis zu 10 % umgesetzt).

Sechs der ausgewählten Projekte sind sogenannten „Norm-Projekte“ (Kategorie II), nur jeweils ein Projekt lässt sich den Kategorien „Alltags“-Projekt bzw. „Projekt mit ALE-Beteiligung“ (Kategorie I und III) zuordnen. Zwei der untersuchten Projekte sind finanziell betrachtet Großprojekte (Kategorie IV).

Tabelle 1 enthält eine Übersicht über die ausgewählten Projekte, deren Projektbeginn, die Projektgebietsgröße, die zum Einsatz kommenden Umsetzungsinstrumente, den bzw. die Projektträger sowie einen Hinweis, ob ein zusätzlicher, explizit für das Projekt zuständiger Projektbetreuer vorhanden ist oder war.

**Tab. 1: Übersicht der untersuchten Projekte**

Pr-Nr. = laufende Projektnummer gemäß Datenbank zu BayernNetz Natur

Umsetzungsinstrumente: I = „Alltags“-Projekt  
 II = „Norm“-Projekt  
 III = Projekt mit ALE-Beteiligung  
 IV = Großprojekt (z. B. LIFE)

Projektgröße: klein = < 1.500 ha  
 mittel = 1.500 bis 5.000 ha  
 groß = > 5.000 ha

Erläuterungen s. Kap. 2

Pr-Nr.	Name	Projektbeginn	Projektträger	Umsetzungsinstrumente	Projektgröße	Betreuung
<b>Projektstand: mehr als 75 % der Ziele und Maßnahmen sind bereits umgesetzt bzw. Projekt ist bereits abgeschlossen</b>						
118	Landschaftsplanumsetzung Stephanskirchen	1988	Gemeinde	II	mittel	nein
210	Sallingbachtal	1991	LBV; VöF Kelheim	III	mittel	ja
408	Teuschnitz-Aue	1990	LPV Frankenwald	II	mittel	ja
738	Benninger Ried	1998	Landkreis	IV	klein	ja
<b>Projektstand: 50 - 75 % der Ziele und Maßnahmen sind bereits umgesetzt</b>						
101	Loisach-Kochelsee-Moore	1992	ZUK Benediktbeuren	II	groß	ja
134	Buckelwiesen bei Mittenwald	1998	Gemeinde	IV	klein	nein
601	Flugsanddünengebiet Alzenau	1990	Gemeinde	II	klein	nein
<b>Projektstand: 10 - 50 % der Ziele und Maßnahmen sind bereits umgesetzt</b>						
103	Amperau	1995	Landkreis	II	mittel	ja
106	Dorfener Isental	1990	Gemeinde	I	mittel	nein
<b>Projektstand: bis zu 10 % der Ziele und Maßnahmen sind bereits umgesetzt</b>						
520	Feuchtlebensräume um Dechsendorf	2001	LPV Mittelfranken	II	klein	ja

## 4.2 Übersicht der in den Projekten behandelten bzw. gesicherten Flächen

Wesentliches Ergebnis dieser Auswertung ist, dass zwischen 10,5 und 74,3 % der Projektgebietsflächen im Sinne der Projektziele behandelt wurden bzw. werden oder einen Schutzstatus aufweisen (ohne Berücksichtigung gemeldeter Natura 2000-Gebiete). Im Mittel sind 33,0 % der Fläche naturschutzrelevant, d.h. entweder im Rahmen des Projektes angekauft oder gepflegt worden, naturschutzrechtlich gesichert oder schon existierende Biotopfläche. Unter Berücksichtigung von Natura-2000-Gebieten erhöht sich dieser Wert auf 37,9 %.

Der prozentuale Flächenanteil der im Rahmen der Projekte bislang behandelten Flächen, d. h.

Flächen auf denen tatsächlich Umsetzungsmaßnahmen realisiert wurden, schwankt dabei erheblich. Die bezogen auf das Projektgebiet höchsten Anteile an Ankaufs-, Pflege- und Vertragsflächen weisen die hinsichtlich der Projektgebietsgröße kleineren Projekte „Flugsanddünengebiet Alzenau“ (63,8 %), „Benninger Ried“ (56,4 %) und „Buckelwiesen bei Mittenwald“ (41,8 %) auf. Während in den beiden erstgenannten Projekten vor allem dem Flächenankauf eine besondere Rolle zukommt (63,8 % bzw. 52,9 % der Gesamtgebietsfläche), zeichnet sich das „Buckelwiesen-Projekt“ durch einen hohen Anteil an abgeschlossenen Bewirtschaftungsverträgen nach dem VNP aus (34 %). Gemeinsam ist allen drei Projekten zudem ein hoher Anteil an Flächen, die im Rahmen der Landschaftspflege gepflegt werden. Beachtlich ist die Zahl behandelter Flächen auch im größten evaluierten Projekt „Loisach-Kochelsee-Moore“. Bislang wurden hier rund 1.668 ha (= 18,8 % des Gesamtgebiets) im Sinne des Naturschutzes behandelt. Dazu kamen bisher vor allem Mittel aus dem Landschaftspflegeprogramm zum Einsatz.

Die niedrigsten Anteile weisen dem gegenüber die beiden mittelgroßen Projekte „Landschaftsplanumsetzung Stephanskirchen“ (2,0 %) und „Dorfener Isental“ (6,5 %) auf. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass für das Projekt „Landschaftsplanumsetzung Stephanskirchen“ keine Angaben zu angekauften Flächen vorliegen.

Die Auswertung der amtlichen Biotopkartierung zeigt, dass sich die Projektgebiete meist auch durch nennenswerte Anteile naturschutzfachlich bedeutsamer Lebensraumtypen auszeichnen. Dabei schwankt deren Anteil an den Projektgebieten jedoch erheblich (zwischen 0,1 und 67,5 %). Vor allem in den beiden Kleinprojekten „Feuchtlebensräume um Dechsendorf“ und „Flugsanddünengebiet Alzenau“ wurden nur sehr wenige und kleine Flächen von der Biotopkartierung erfasst. Einen hohen Anteil kartierter Lebensräume weisen dagegen die Projekte „Loisach-Kochelsee-Moore“ (24,7 %), „Amperau“ (20,1 %) und „Benninger Ried“ (16,7 %) auf. Mehr als zwei Drittel der Projektgebietsfläche wurden im Mittenwalder Buckelwiesen-Projekt durch die Alpenbiotopkartierung bzw. die Biotopkartierung in Militärgebieten erfasst.

Hinsichtlich des Verhältnisses zwischen behandelter Fläche und biotopkartierter Fläche sind vier Gruppen erkennbar: Projekte mit einem Anteil unter 50 % („Landschaftsplanumsetzung Stephanskirchen“: 18 %), unter 100 % („Amperau“: 52 %, „Mittenwalder Buckelwiesen“: 62 %, „Loisach-Kochelsee-Moore“: 76 %), 100 – 400 % („Teuschnitz-Aue“: 124 %, „Sallingbachtal“: 126 %, „Dorfener Isental“: 130 %, „Benninger Ried“: 339 %) und deutlich über 400 %, („Flugsanddünen Alzenau“: 4.300 %, „Feuchtlebensräume um Dechsendorf“: 14.100 %). Die letzte Gruppe ist durch einen sehr geringen Anteil an biotopkartierten Flächen gekennzeichnet, die dritte Gruppe durch einen hohen Anteil an (i. d. R. nicht biotopkartierten) Extensivgrünländern und die zweite Gruppe durch einen vergleichsweise hohen Anteil an in der Biotopkartierung erfassten Flächen.

Eine besondere Bedeutung kommt der rechtlichen Sicherung von Gebietsteilen zu. Nach Auswertung der vorhandenen Unterlagen sind demnach bis zu 63,7 % der Projektgebietsflächen im Sinne der Artikel 7, 9 und 12 des BayNatSchG rechtlich gesichert. In den Projekten „Sal-

lingbachtal“ und „Dorfener Isental“ haben Schutzgebietsflächen jedoch nur einen Anteil von weniger als 1 %, in den Projektgebieten „Teuschnitz-Aue“ und „Feuchtlebensräume um Dechsendorf“ liegen gar keine naturschutzrechtlich nachhaltig gesicherten Flächen. Zieht man gemeldete Natura 2000-Gebiete hinzu, erhöht sich der Anteil gesicherter Gebietsflächen auf maximal 87,1 %. Vor allem weite Teile der Kleinprojekte „Mittenwalder Buckelwiesen“, „Benninger Ried“ und „Flugsanddünen Alzenau“ wurden als FFH-Gebiete gemeldet.

Tabelle 2 kann der absolute Flächenanteil der einzelnen Maßnahmen bzw. der Anteil rechtlich gesicherter Flächen projektbezogen entnommen werden, Tabelle 3 enthält die entsprechenden prozentualen Anteile.

**Tab. 2: Übersicht der in den Projekten gebunden Flächen**

(absolute Fläche in ha)

Projektgrößen- kategorie (absolute Fläche in ha)/ Art der Flächen- sicherung	mittelgroße Projekte						kleine Projekte				große Pro- jekte
	Dorfener Isental	Amper- caue	Salling- bachtal	Stephans- kirchen	Teuschnitz- Aue	Dechsen- dorf	Alzenau	Benninger Ried	Buckel- wiesen	Loisach- Kochelsee- Moore	
<b>Flächenankauf/ Pacht</b>	49,72	244,34	76,33	-	53,46	7,72	95,66	76,28		283,04	
<b>VNP</b>	52,88	11,59	65,50	50,20	84,30	5,51	-	34,06	109,67	493	
<b>Landschaftspflege</b>	18,37	13,95	60,55	3,00	84,17	7,51	15,80	25,43	46,20	1.358,93	
<b>rechtliche Sicherung</b> (NSG, LB, ND, ohne FFH)	3,83	27,03	1,17	193,93	-	-	95,45	24,45	45,42	189,39	
<b>rechtliche Sicherung</b> (mit FFH)	3,83	679,17	1,17	252,98	91,62	-	95,45	98,06	263,68	1.888,49	
<b>kartierte Biotope</b>	75,50	516,43	121,16	290,28	120,64	0,08	2,30	24,04	217,46	128,84	
<b>behandelte Flächen</b> (Ankauf, VNP, LP)	99,43	268,34	151,63	53,20 (o. Ankauf)	147,98	14,07	95,66	81,35	134,56	1.668,17	
<b>gesamt</b> (ohne Natura 2000)	162,80	655,05	188,71	k. A.	212,65	14,15	96,89	83,50	239,38	2.662,06	
<b>gesamt</b> (mit Natura 2000)	162,80	873,75	188,71	k. A.	240,37	14,15	96,89	106,14	293,11	2.814,48	
<b>Projektgebiet</b>	1.519,16	2.566,54	1.568,70	2.656,61	2.034,55	119,98	149,89	144,31	322,15	8.892,93	

**Tab. 3: Übersicht der in den Projekten gebundenen Flächen**

(relative Fläche in %)

Projektgebetsgröße (relative Fläche in %)/ Art der Flächensicherung	mittelgroße Projekte						kleine Projekte				große Projekte
	Dorfener Isental	Ampercaue	Sallingbachtal	Stephanskirchen	Teuschnitz-Aue	Dechsendorf	Alzenau	Benninger Ried	Buckelwiesen	Loisach-Kochelsee-Moore	
<b>Flächenankauf/Pacht</b>	3,30	9,50	4,90	-	2,60	6,43	63,80	52,90	-	3,20	
<b>VNP</b>	3,50	0,50	4,20	1,90	4,10	4,60	-	23,60	34,00	5,50	
<b>Landschaftspflege</b>	1,20	0,50	3,90	0,10	4,10	6,26	10,50	17,60	14,30	15,30	
<b>rechtliche Sicherung</b> (NSG, LB, ND, ohne FFH)	0,30	1,10	0,10	7,30	-	-	63,70	16,90	14,10	1,40	
<b>rechtliche Sicherung</b> (mit FFH)	0,30	26,50	0,10	9,50	4,50	-	63,70	68,00	81,90	21,20	
<b>kartierte Biotope</b>	5,00	20,10	7,70	10,90	5,90	0,07	1,50	16,66	67,50	24,70	
<b>behandelte Flächen</b> (Ankauf, VNP, LP)	6,50	10,50	9,70	2,00 (o. Ankauf)	7,30	11,73	63,80	56,40	41,80	18,80	
<b>gesamt</b> (ohne Natura 2000)	10,70	25,50	12,00	k. A.	10,50	11,79	64,60	57,86	74,31	29,90	
<b>gesamt</b> (mit Natura 2000)	10,70	34,00	12,00	k. A.	11,80	11,79	64,60	73,55	91,00	31,60	
<b>Projektgebiet</b>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	

### 4.3 Interpretation und Diskussion

Im Rahmen der Evaluation sollte ermittelt werden, wie hoch der Anteil der im Sinne des Naturschutzes behandelten Fläche innerhalb 10 von ausgewählten repräsentativen Gebieten unterschiedlicher Größe und Betriebsphase im Bayerischen Biotopverbund BayernNetz Natur ist. Die Ergebnisse sollten Rückschlüsse auf die tatsächlich im Sinne von BayernNetz Natur behandelte Landesfläche ermöglichen.

Eine der Ausgangshypothesen war, dass die Größe eines Projektgebiets einen entscheidenden Einfluss auf den flächenbezogenen Umsetzungsgrad eines Projektes hat, eine andere, dass die im Rahmen eines Projektes behandelte Fläche – also der Nettoflächenanteil am Gesamtgebiet auf dem bereits Maßnahmen zur Erreichung der Projektziele umgesetzt worden sind – mit zunehmender Betriebsphase linear ansteigen würde. Die vorliegenden Ergebnisse bestätigen diese Vermutungen jedoch nur teilweise.

Betrachtet man zunächst die im Sinne des Naturschutzes gesicherten Gesamtflächen, welche Ankaufflächen, VNP-Flächen, Landschaftspflege-Flächen sowie rechtlich gesicherte Flächen und kartierte Biotope beinhalten (das Projekt „Stephanskirchen“ wurde aufgrund unzureichender Daten nicht berücksichtigt), in Bezug zur jeweiligen Projektgebietsgröße, so fällt auf, dass in den kleinen Projekten zunächst unabhängig von der erreichten Betriebsphase ein deutlich höherer Flächenanteil im Sinne des Naturschutzes behandelt bzw. gesichert wurde als in den mittelgroßen und großen Projekten (vgl. Tab. 4). Durchschnittlich mehr als 52 % der Fläche kleiner Projekte zeichnen sich durch naturnahe Biotope aus, sind rechtlich gesichert und/oder werden im Sinne des Naturschutzes genutzt oder gepflegt. Berücksichtigt man dabei ausschließlich Projekte, die bereits zu mindestens 50 % umgesetzt sind, erhöht sich dieser Anteil auf mehr als 65 %. In mittelgroßen Projekten sind demgegenüber unabhängig von der Betriebsphase nur knapp 15 % der Projektgebietsflächen im Sinne des Naturschutzes behandelt. Im Großprojekt „Loisach-Kochelsee-Moore“ liegt der Flächenanteil nach erfolgreicher Abwicklung von 50 bis 75 % der Projekteinhalte bei etwa 30 %. Die Ergebnisse zeigen zunächst nur, dass in Projekten mit überschaubarer Gebietskulisse Mittel besonders konzentriert und gezielt zur Zielerreichung eingesetzt werden können, aber auch in Großprojekten Projektziele prinzipiell auf einem Großteil der Projektgebietsfläche verwirklicht werden können.

Die Ergebnisse sind aber auch Folge der Kriterien bei der Abgrenzung der Projektgebietsgrenzen. So ist der relative Anteil der gesicherten bzw. behandelten Flächen im Projekt „Sallingbachtal“ u. a. deshalb so gering, weil in das Projektgebiet nicht nur die Talauve sondern das gesamte Einzugsgebiet integriert wurde; da im Einzugsgebiet aber nur punktuelle Maßnahmen erforderlich sind, ist der relative Anteil an gesicherten Flächen entsprechend gering. Für eine Beurteilung des „Projekterfolges“ müssen daher zunächst noch weitere Maßzahlen berücksichtigt werden: je nachdem, welcher Parameter verwendet wird, ist ein Projekt im Vergleich zu anderen Projekten mehr oder weniger erfolgreich (Tab. 5). So ist die absolute behandelte Fläche in zwei der größten Projekten am höchsten; mit der Größe der Projektgebiete steigt erwar-

tungsgemäß auch die Größe der behandelten Fläche (Abb. 1). Nimmt man das Verhältnis zwischen behandelter und biotopkartierter Fläche als Maßstab – mit dem Hintergedanken, dass bei BayernNetz Natur nicht der konservierende sondern mindestens gleichermaßen der Entwicklungsansatz im Vordergrund steht und deshalb die behandelten Flächen nach längerer Laufzeit größer sein sollten als die schon bestehenden Biotopflächen – sind die unter anderen Gesichtspunkten überdurchschnittlichen Projekte „Loisach-Kochelsee-Moore“, „Amperau“ und „Buckelwiesen bei Mittenwald“ weniger „erfolgreich“ als andere Projekte.

Betrachtet nun man die Instrumentarien der Flächensicherung bzw. -behandlung einzeln zeigt sich ein ähnliches Bild. In kleineren Projekten werden im Bezug zur Gebietsfläche deutlich mehr Flächen angekauft bzw. über VNP-Verträge im Sinne des Naturschutzes genutzt, als in den mittelgroßen und großen Projekten (Tab. 4).

Durchschnittlich knapp 31 % der Fläche kleiner Projekt wurden angekauft, in mittelgroßen Projekten sind dies nur etwa 5 %, im Großprojekt „Loisach-Kochelsee-Moore“ sind es gar nur etwas mehr als 3 %.

Der Abschluss von Bewirtschaftungsverträgen nach dem VNP erfolgte in kleinen Projekten durchschnittlich für etwa 16 % der Projektgebietsflächen, wobei der Anteil abgeschlossener Verträge erwartungsgemäß mit der Betriebsphase ansteigt. In den untersuchten mittelgroßen Projekten nehmen VNP-Flächen unabhängig von der Betriebsphase dagegen nur knapp 3 % der Gesamtfläche ein. Einen vergleichsweise hohen Anteil an VNP-Flächen (mehr als 5 %) weist auch das Groß-Projekt „Loisach-Kochelsee-Moore“ auf. Die Ursachen für den relativ geringeren Vertragsbestand der mittelgroßen und großen Projekte dürften vor allem darin begründet liegen, dass die Gebiete zum einen einen höheren Anteil intensiv landwirtschaftlich genutzter Lebensräume aufweisen, zum anderen dass die wesentlich größere Anzahl an Flächeneigentümern Vertragsabschlüsse erschwert.

Der Anteil an rechtlich gesicherten Flächen nimmt erwartungsgemäß mit zunehmender Projektgebietsgröße ab, da mit zunehmender Gebietsgröße die Wahrscheinlichkeit abnimmt, dass sich dieses mit einem der im Schnitt eher kleinen Schutzgebieten deckt.

**Tab. 4: Durchschnittlicher Anteil der im Sinne des Naturschutzes behandelten Fläche in % (unabhängig von der Betriebsphase)**

Projektgebetsgröße	Ankauf	VNP	LP	Sicherung (ohne FFH)	Biotop	behandelte Fläche	Gesamt
klein (n=4)	30,7	15,6	12,2	7,7	4,5	43,4	52,14
mittel (n=5)	4,1*	2,8	2	1,8	10,9	7,2	14,68*
groß (n=1)	3,3	5,5	15,3	1,4	24,7	18,8	29,9

\* n = 4, ohne „Landschaftsplanumsetzung Stephanskirchen“

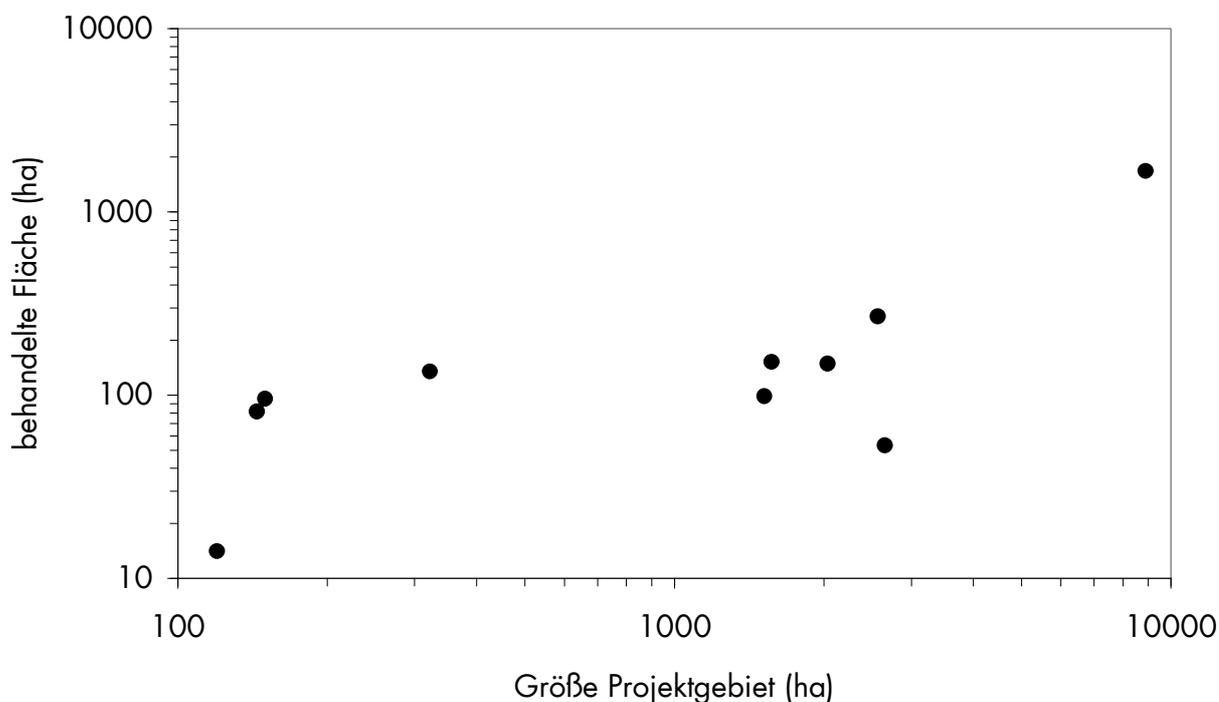
**Tab. 5: Einstufung der Projekte auf der Basis verschiedener Maßzahlen**

relativ – PG: Anteil der behandelten Fläche an der Fläche des Projektgebiets, relativ – BK: Verhältnis der behandelten Fläche zur biotopkartierten, absolut: behandelte Fläche absolut (ha)  
 dunkelgrün = weit überdurchschnittlich, hellgrün = überdurchschnittlich, gelb = unterdurchschnittlich (jeweils bezogen auf den Median)

Gebiet	relativ - PG	relativ - BK	absolut
Alzenau	64	4345	96
Amperaue	11	52	270
Benninger Ried	56	339	81
Buckelwiesen	42	62	135
Dechsendorf	12	14100	14
Isental	7	130	99
Loisach-Kochelsee-Moore	19	76	1672
Sallingbachtal	10	126	152
Teuschnitzaue	7	124	149

**Abb. 1: Beziehung zwischen der Größe der behandelten Fläche und der Größe des Projektgebiets**

logarithmische Darstellung



Die Vermutung, dass in Projekten, die bereits eine sehr lange Laufzeit haben, besonders viele Maßnahmen auf der Fläche verwirklicht worden sind, kann nicht generell bestätigt werden (Abb. 2). So wurden beispielsweise in den beiden Projekten „Benninger Ried“ und „Buckelwiesen bei Mittenwald“, welche beide erst seit 1998 laufen, um die 50 % der avisierten Maßnahmen umgesetzt, im Projekt „Dorfener Isental“, mit dessen Umsetzung bereits 1990 begonnen wurde, dagegen erst knapp 11 %. Dies hängt u. a. von der Projektstruktur ab (s. u.): das Projekt „Dorfener Isental“ ist ein „Alltags“-Projekt ohne zusätzlichen finanziellen Input, während in den anderen beiden Projekten im Rahmen von besonderen Förderprogrammen (LIFE, INTER-REG) in kurzer Zeit vergleichsweise viel Geld „umgesetzt“ werden konnte und musste.

Der Einsatz eines zusätzlichen Projektmanagers hat möglicherweise einen Einfluss auf den relativen Anteil der behandelten Flächen. Aufgrund der geringen Stichprobengröße ist der Unterschied nicht signifikant, es deutet sich aber insbesondere bei der Bilanz angekaufter Flächen ein deutlicher Unterschied an (Abb. 3).

Erwartungsgemäß haben Projekte mit einem höheren Zielerreichungsgrad einen höheren Anteil an „behandelten“ Flächen (Abb. 4). Auch der Projekttyp hat vermutlich Auswirkungen auf den Umsetzungsgrad (Abb. 5): „Alltags“-Projekte haben einen geringeren Umsetzungsgrad als Normprojekte und Großvorhaben. Dies ist im Wesentlichen auf die in den Projekten zur Verfügung stehenden Ressourcen zurückzuführen: Gerade Großvorhaben verfügen über zum Teil erhebliche Finanzmittel, die zudem in relativ kurzer Zeit ausgegeben werden müssen. Etwas aus dem Rahmen fällt der Typ „Projekt mit ALE-Verfahren“. Hier wäre ein wesentlich höherer Umsetzungsgrad zu erwarten, da ALE-Verfahren erfahrungsgemäß eine wesentliche bessere Akquisition von Ankaufsfächen ermöglichen. Die Werte gehen allerdings nur auf ein Projekt - das Projekt „Sallingbachtal“ - zurück. Der niedrige Umsetzungsgrad dieses Projektes ist jedoch ein Artefakt: als Projektgebiet wurde das gesamte Einzugsgebiet des Sallingbaches festgelegt, der weitaus größte Teil der Maßnahmen beschränkte sich jedoch auf ein wesentlich kleineres Kerngebiet (s.o.). Bezogen auf das Kerngebiet wäre der Umsetzungsgrad wesentlich höher.

## 4.4 Fazit

Die Datenlage lässt derzeit keine genaue Analyse zu, welche der genannten Einflussgrößen einen wesentlichen Effekt auf den Umsetzungserfolg haben. Die Schwierigkeiten beginnen damit, dass es keine eindeutige Definition von „Projekterfolg“ gibt. Je nach verwendeter Maßzahl kann ein Projekt im Vergleich zu anderen Projekten besser oder schlechter sein. Zudem sind die hier verwendeten Parameter (z. B. „behandelte Fläche“) nur Maßnahmenindikatoren; Aussagen über die Bestandsentwicklung von Pflanzen- und Tierarten – die eigentlichen Objekte von BayernNetz Natur-Projekten – oder anderen Zielgrößen (z. B. Akzeptanz des Naturschutzes, Indikatoren einer nachhaltigen Entwicklung), die in vielen BayernNetz Natur-Projekten eine große Rolle spielen, sind damit allenfalls eingeschränkt möglich. Damit wird ein Grundproblem von BayernNetz Natur deutlich: der fehlende, eindeutige Zielbezug erschwert eine objektivere Analyse. Eine „saubere“ Evaluation ist nur dann möglich, wenn nach Möglichkeit zwei Zielgrößen projektspezifisch unter Beteiligung der Projektträger und den Naturschutzbehörden definiert werden: zum einen ein Parameter, der als Maßnahmeindikator fungieren kann (z. B. die hier vorgestellten „behandelten“ Flächen), zum anderen ein Parameter, der die eigentlichen Projektziele indiziert (z. B. die Bestandsentwicklung ausgewählter Ziel- und Leitarten).

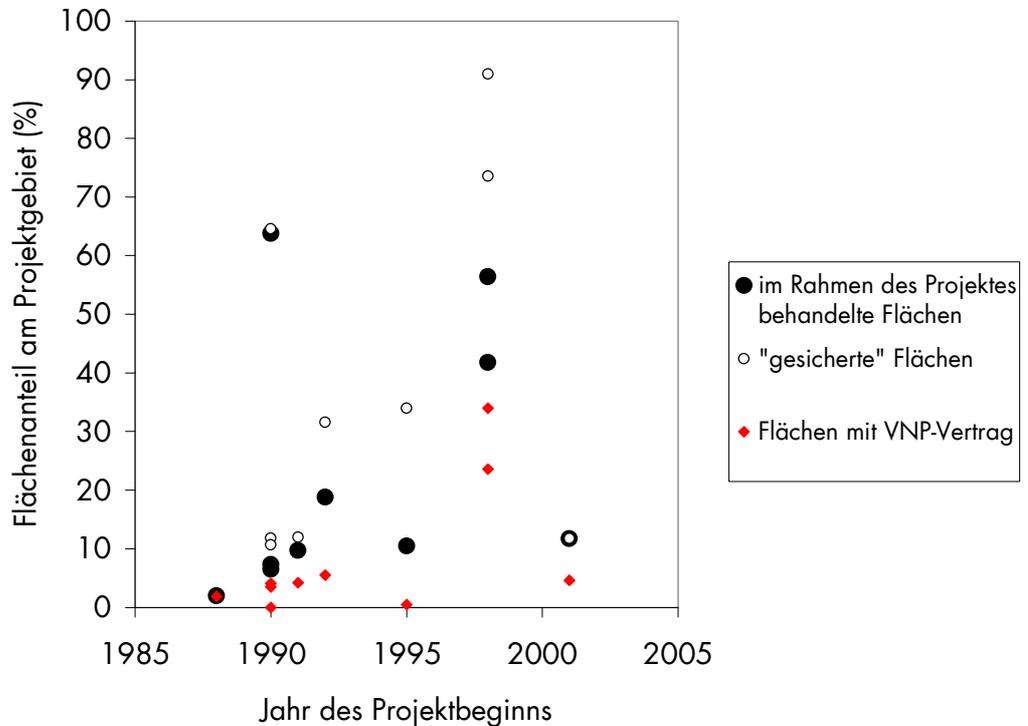
Die vorliegenden Daten stützen allerdings unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus anderen Projekten und unter der Prämisse, dass die Projekte als erfolgreich bezeichnet werden, in denen in kurzer Zeit möglichst viele konkrete Maßnahmen (Ankauf, Vertragsnaturschutz, Landschaftspflege etc.) umgesetzt werden, folgende Thesen:

- Ein zusätzlicher Projektbetreuer hat i. d. R. einen maßgeblichen Einfluss auf den Umsetzungsgrad.
- Je höher das in einem Projekt eingesetzte Finanzvolumen, desto mehr Maßnahmen werden umgesetzt (dieser Zusammenhang ist banal). Hinsichtlich der Effizienz der eingesetzten Mittel (z. B. die Frage, ob eher in finanzstarken oder in finanziell gering ausgestatteten Projekten das Verhältnis behandelte Fläche/€ günstiger ist) sind jedoch keine Aussagen möglich.
- Der Umsetzungsgrad ist in kleineren Projekten tendenziell größer als in größeren Projekten. Die wahrscheinliche Erklärung dafür ist, dass die zur Verfügung stehenden Finanzmittel und insbesondere personellen Ressourcen nicht linear mit der Größe der Projektgebiete steigen: häufig steht auch bei großen Projekten für die Projektbetreuung höchstens eine Person zur Verfügung.
- Bestimmte Umsetzungsinstrumente mit einer festgelegten maximalen Laufzeit (z. B. INTERREG, LIFE etc.), aber auch entsprechendem Finanzvolumen erlauben eine Umsetzung in vergleichsweise kurzer Zeit. Die Frage, ob die zur Verfügung stehenden Gelder konzentriert und in kurzer Zeit, oder besser auf alle Projekte verteilt und dafür in längerer Zeit eingesetzt werden, kann so aber nicht beantwortet werden.

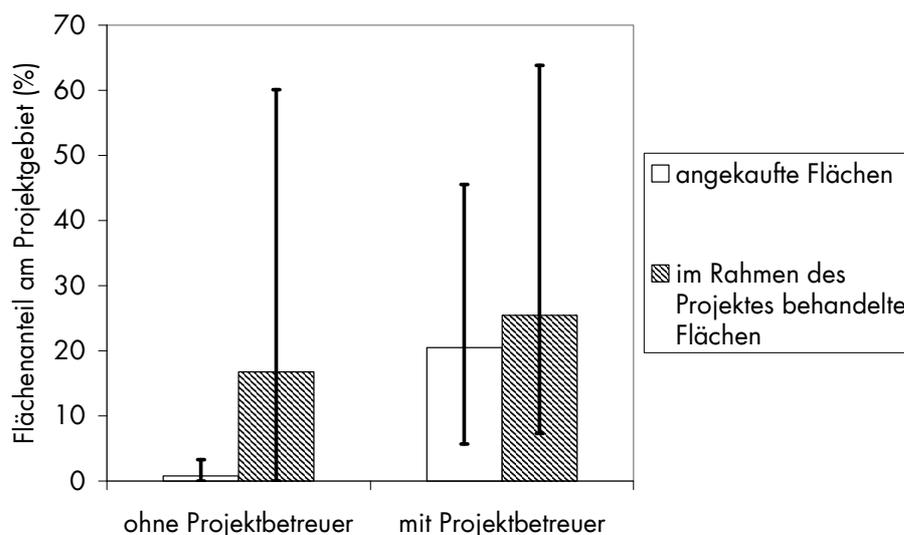
Aus den vorliegenden Ergebnissen kann mit Vorbehalten auf den tatsächlichen Anteil der innerhalb von BayernNetz Natur-Projekten im Sinne des Naturschutzes behandelten bzw. gesi-

cherten Landesfläche geschlossen werden. Multipliziert man den durchschnittlichen prozentualen Anteil naturschutzfachlich relevanter („gesicherter“) Flächen an den Einzelprojekten mit der gesamten Projektgebietsfläche, hat der überregionale Biotopverbund - hochgerechnet auf die gesamte Landesfläche - einen Anteil von 8 bis maximal 9 % an der Gesamtfläche des Freistaates Bayern. Diese Zahl ist auch im Kontext von § 3 BNatSchG interessant: hier wird ein Anteil von 10 % der Landesfläche für den Aufbau eines überregionalen Biotopverbunds gefordert – eine Realisierung dieser gesetzlichen Vorgabe im Rahmen von BayernNetz Natur ist also durchaus denkbar.

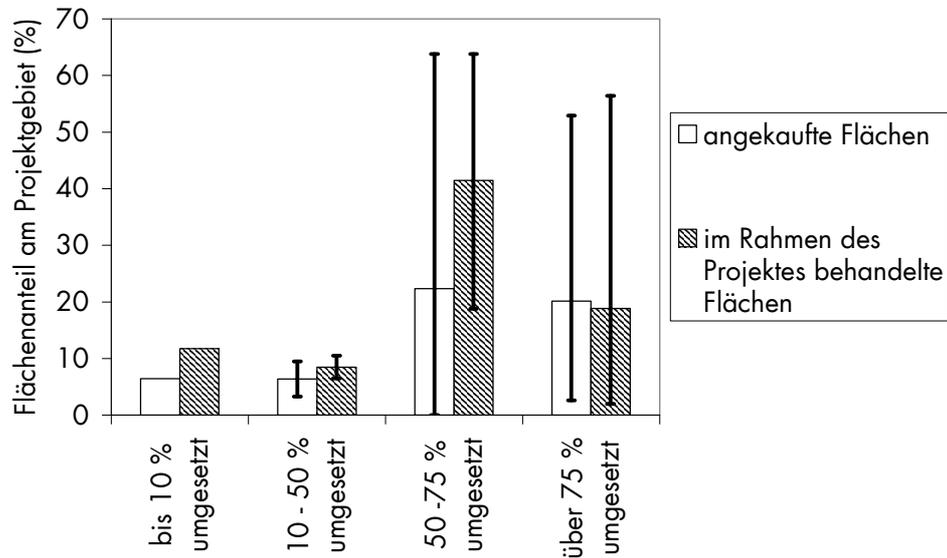
**Abb. 2: Beziehung zwischen Umsetzungsgrad und Projektdauer in Bayern-Netz Natur-Projekten**



**Abb. 3: Umsetzungsgrad in BayernNetz Natur-Projekten in Abhängigkeit vom Vorhandensein eines Projektbetreuers (Angegeben sind jeweils Mittelwerte und Spannweite)**



**Abb. 4: Umsetzungsgrad in BayernNetz Natur-Projekten in Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad** (Angegeben sind jeweils Mittelwerte und Spannweite)



**Abb. 5: Umsetzungsgrad in BayernNetz Natur-Projekten in Abhängigkeit von den Umsetzungsinstrumentarien** (Angegeben sind jeweils Mittelwerte und Spannweite)

